

nach dem Abendessen ihr Zimmer aufgesucht hatte, brachte er die Lippen auseinander.

„Na, Jakob?“ sagte er, sich an den Vogel wendend, nach einem tiefen Atemzug.

Aber Jakob, anstatt, wie sonst immer, Onkel Hans freudig zu begrüßen, drehte ihm verächtlich den Rücken und rief ihm zum erstenmal, solange sie einander kannten, ein „Schafskopf“ zu.

„Pfui, schäme dich, Jakob!“ zürnte die Großmutter, allein Onkel Hans jagte lächelnd:

„Schilt mir Jakob nicht, liebe Mutter. Er hat ganz recht.“

„Hurra, mein Jungel“

Die Großmutter hatte zum Mittagessen aufstehen wollen, war nun aber doch im Bett geblieben, da sie sich, trotz des Vormittagschlafes, den sie genossen, immer noch nicht vollkommen erholt hatte von der schlaflos verbrachten Nacht. So mußten Mennechen und Onkel Hans allein speisen.

„Erinnerst du dich lieber Onkel Hans, daß wir schon einmal hier allein gefessen haben?“ sagte Mennechen. „Es war damals, als du mir den königlichen Garten in Oliva zeigtest und mich dein königliches Frauchen nanntest, daß ich gar zu gerne noch einmal sein möchte.“

„Unserm Ausfluge nach Oliva steht nichts im Wege, Mennechen,“ erwiderte Onkel Hans und eine Stunde später befanden sie sich bereits an Ort und Stelle.

Sie gingen an dem kleinen Wasserfall vorüber, an dem Goldfisch- und Schwanenteich, bis sie die Flüstergrotten erreicht hatten. Durch die Flüstergrotten getrennt, lagen diese beiden geräumigen, künstlich aufgeführten Grotten einander gerade gegenüber, in denen der eine hüben, der andere drüben Platz nahm.

Und kaum hatte Onkel Hans sich auf der rund um die innere Wand der Grotte laufende, gemauerte Bank niedergelassen, als Mennechen auch schon ihre Lippen dem Mauerwerk näherte und all ihre